



cjd

die-chancengeber.de

# CJD Spendenbericht

2017



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands  
gemeinnütziger e.V. (CJD)

**Vorstand:**

Hans Wolf von Schleinitz  
Oliver Stier

CJD Zentrale  
Teckstraße 23  
73061 Ebersbach  
fon 07163 930-0  
cjd@cjd.de  
www.cjd.de

**Konzeption, Redaktion und Text:**

Zentralbereich Unternehmenskommunikation  
Leitung: Julia Edele  
Redaktion: Dominik Harsch  
Printproduktion: Meike Eickhoff

**Fundraising:**

Thomas Class, Ute Müller

**Gestaltung und Realisation:**

Werbeagentur WeAdYou, Ludwigsburg

**Fotos:**

CJD e.V.

**Druck: Go Druck Media, Kirchheim u. T.**

CJD-18-09-1129-1



Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision ‚Keiner darf verloren gehen!‘.

## Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Darum spenden wir
- 8 Mit der Kraft der Musik etwas bewegen
- 12 Ereignisse 2017
- 14 Mobile Autismushilfe in der Prignitz: Wir wollen Eltern stärken
- 18 Aus dem Vorstand
- 20 Mit Geduld und Feingefühl
- 22 CJD Finanzbericht
- 24 Weitere Spendenprojekte
- 26 Mit Ihrer Spende Großes bewegen
- 28 Wer wir sind
- 30 Verpflichtung zur Transparenz
- 30 Unsere Partner

## VORWORT

# Liebe Spenderinnen und Spender,

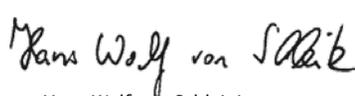
vielen Dank, dass Sie das CJD unterstützen! Mit dem vorliegenden Spendenbericht 2017 möchten wir Ihnen zeigen, was Sie mit Ihrer Spende bewegt haben – und welche Chancen Sie Menschen durch Ihre Spende geben.

Mehr als drei Millionen Euro Spenden und Stiftungszuwendungen konnten wir 2017 für Projekte einsetzen. Sie eröffnen Kindern neue Chancen – wie etwa das „Panorama“-Projekt in CJD Kindertagesstätten in Berlin. Dort erlernen Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen ein sinfonisches Instrument und erleben in einem Orchester eine Gemeinschaft, die sie stark macht.

Dem CJD Olpe haben Spenden ermöglicht, einen Gabelstapler zu kaufen. So können junge Erwachsene wie Natalie Posner (18) während der Ausbildung zur Berufskraftfahrerin leichter lernen, den Lkw später selbst zu beladen. In Brandenburg kann das CJD aus Spendenmitteln sein Angebot für Kinder mit Autismus ausbauen: Ein zweites Dienstfahrzeug ermöglicht weitere Hausbesuche bei Familien. Dafür sind wir sehr dankbar! Dies sind nur drei Beispiele für Projekte, die wir im Jahr 2017 gemeinsam mit Spenderinnen und Spendern umsetzen konnten. Lesen Sie in diesem Spendenbericht, was wir darüber hinaus mit Ihrer Hilfe auf den Weg gebracht haben.

Danke für Ihr Interesse, Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe! Und danke, dass Sie auch weiterhin an unserer Seite sind!

Es grüßen Sie herzlich



Hans Wolf von Schleinitz  
CJD Vorstand

Oliver Stier  
CJD Vorstand

Hans Wolf  
von Schleinitz



Oliver Stier





DARUM SPENDEN WIR

## Wichtig sind uns die Werte und der christliche Hintergrund

Die Arbeit des CJD kann auf vielfältige Weise unterstützt werden. Eine Möglichkeit ist die Gründung einer eigenen Stiftung unter dem Dach des CJD. Jürgen und Britta Jacob-Janewers aus Potsdam haben das vor sechs Jahren getan und seither viel bewegt.

Das Leitbild des CJD „Keiner darf verloren gehen!“ hat Britta und Jürgen Jacob-Janewers aus Potsdam veranlasst, eine eigene Stiftung unter dem Dach der CJD Kinder- und Jugendstiftung zu gründen. „Wichtig sind uns die Werte und der christliche Hintergrund, die in diesem Leitbild stecken“, sagen die Eheleute. „Viele junge Menschen erfahren in den CJD Einrichtungen das erste Mal in ihrem Leben, dass sie selbst etwas wert sind und auch selbst etwas schaffen können. Sie lernen hier, Verantwortung für sich und andere zu tragen.“ So erklärt das Ehepaar seine Motivation, die Jugendhilfestiftung Janewers ins Leben zu rufen.

Seither fördern sie mit ihrer Stiftung verschiedene Projekte im CJD, wie zum Beispiel die Jugendhilfeeinrichtung des CJD in Tettau. Die dortige U-Haft-Vermeidung richtet sich an jugendliche Straftäter, die durch Stärkung ihrer Persönlichkeit vor einem Leben in Haft bewahrt werden sollen. Die Jugendlichen setzen sich im Projekt mit ihren Straftaten, ihrem Familienhintergrund und ihren Möglichkeiten

der Zukunftsgestaltung auseinander. Um sich selbst ein Bild zu machen, haben Jürgen und Britta Jacob-Janewers die Einrichtung besucht und mit den Jugendlichen gesprochen.

Ebenso hat die Stiftung eine Produktionsschule des CJD in Waren unterstützt. Die Einrichtung kombiniert Betrieb und Schule – ein besonderes Angebot für Jugendliche, die sich mit der Schule allein schwertun würden. In sechs unterschiedlichen Werkstätten ermöglicht die Produktionsschule 60 Jugendlichen erste Erfahrungen mit dem Arbeitsleben – unter realen Bedingungen, mit echten Kunden, die man zufriedenstellen muss.

„Jeder Mensch hat Gaben, die er für sein Leben und für die Gesellschaft nutzen kann und die einmalig sind. Man muss sie nur aufzeigen“, findet das Stifterehepaar, „wer seinen Platz in der Gesellschaft gefunden hat, wird auch anderen wieder helfen. Junge Menschen brauchen Werte und reale Vorbilder, die ihnen helfen, ihren Weg ins Leben zu finden. Dafür setzen wir uns zusammen mit dem CJD ein.“



DARUM SPENDEN WIR

## Als ehemalige Musiklehrerin ist mir vor allem die Förderung von jungen Menschen im musisch-kreativen Bereich ganz wichtig

Seit vielen Jahren engagieren sich Renate und Heinz Spree aus Berlin für die Arbeit im CJD. Warum, das fassen die beiden Senioren in folgende Worte: „Wir sind von der Arbeit unter dem Motto: ‚Keiner darf verloren gehen!‘ sehr beeindruckt. Die Arbeit mit und für junge Menschen mit Benachteiligungen sehen wir als sehr wichtig an. Das CJD bietet Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung, bei Bedarf auch ein Zuhause und auf jeden Fall eine eigene Perspektive für die Zukunft.“

Ganz besonders freut sich das Ehepaar Spree über die Ergebnisse der Bildungsarbeit des CJD im musisch-kreativen Bereich. Längst sind sie Stammgäste beim Jahreskonzert des CJD Kinder- und Jugendorchesters in der Berliner Philharmonie.

„Da bringen wir immer die ganze Familie und den Freundeskreis mit.“ Als ehemalige Musiklehrerin bewundert Renate Spree die hohen qualitativen Leistungen der jungen Leute im Orchester.

„Die Konzerte in der Philharmonie zeigen, dass sowohl das Erkennen der musikalischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen, als auch die individuelle Förderung dieser Talente sehr erfolgreich ist. Die jungen Menschen wachsen über sich hinaus. Besonders zu

Herzen gehen uns die Gastauftritte aus dem Sozialprojekt ‚Panorama‘ mit Kindern aus sozialen Brennpunkten in Berlin.“

Zur Adventszeit führt der Weg Familie Spree auch zum traditionellen Weihnachtsbasar des CJD in der Hauptstadt. „Das ist für uns der schönste Weihnachtsmarkt in Berlin.“ Auch dazu kommen die beiden mit Familie und Freunden. „Die liebevoll hergestellten Unikate und Produkte zeugen von der hohen Qualität der Ausbildung, Bildung und Förderung in den verschiedensten Einrichtungen des CJD.“ Damit das auch so weiterbestehen und ausgebaut werden kann, dafür setzen sich Renate und Heinz Spree weiterhin mit vollen Herzen ein.





## PROJEKTBERICHT

# Mit der Kraft der Musik etwas bewegen

Musische Bildung ist für das CJD ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Im sozialen Bildungsprojekt „Panorama“ lernen Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen, ein Streichinstrument zu spielen und im Orchester zu musizieren. Das Projekt lebt von Spenden.

Ein typischer Freitagvormittag in der Kindertagesstätte „Stubs und Fridolin“ in Berlin-Spandau: 19 Mädchen und Jungen singen aus vollem Hals „Schön, dass ihr gekommen seid. Alles steht auch schon bereit. Die Instrumente warten schon – auf den ersten Ton!“. Die fünf- und sechsjährigen Kinder zeichnen die besungenen Instrumente mit den Händen nach, formen unsichtbare Geigen und Trommeln. Ihre Blicke sind dabei auf die Musikpädagoginnen gerichtet, die den Gesang angestimmt haben. Das Kinderlied, dessen Melodie an Joseph Haydns Sinfonie Nr. 94 „Mit dem Paukenschlag“ angelehnt ist, leitet für die Mädchen und Jungen dreimal wöchentlich die Musikstunde des Projekts „Panorama“ ein.

Das CJD, das auch die Kita „Stubs und Fridolin“ betreibt, hat das Projekt 2013 ins Leben gerufen. Es eröffnet Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen durch das Erlernen eines Instruments neue Chancen. „Musische Bildung ist ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung“, sagt Mitinitiator Andreas

Dierssen, Leiter des Christlich-Pädagogischen Instituts des CJD. „Die Kinder erweitern ihren Erfahrungshorizont und erleben die Gemeinschaft eines Orchesters.“ Das Projekt läuft inzwischen an drei CJD Standorten in Berlin, die alle in der Nähe sozialer Brennpunkte liegen. In der Kita „Stubs und Fridolin“ fing alles an.

Dort leiten Tabea Gebauer und Helen Bousfield an diesem Vormittag die „Panorama“-Stunde. Im Gruppenraum der Kita haben sie einen Teppich ausgerollt. Die Kinder setzen sich auf den Boden, vor ihnen liegt jeweils ein Geigenkoffer. Bevor es aber so richtig losgeht, müssen sich die Mädchen und Jungen im Zuhören üben. Die Pädagoginnen fordern die Kinder auf, sich hinzulegen. Ging es in der Kita-Gruppe eben noch laut und aufgeregt zu, wird es nun mucksmäuschenstill. Die Kinder wissen: Gleich wird Helen Bousfield ein klassisches Musikstück auf der Geige anstimmen, begleitet von Tabea Gebauer am Klavier. Es sind Momente wie diese, die Christof Harr an „Panorama“ faszinieren: „Dass sich alle Kinder



*„Die meisten Kinder sind hochmotiviert und möchten ihre Instrumente am Ende der Stunde gar nicht mehr hergeben.“*

ohne Murren auf klassische Musik einlassen, finde ich immer wieder umwerfend“, sagt der Dirigent und Pädagoge, der ebenfalls zum Initiatorenkreis des Projekts gehört.

Auch Emily lauscht den Tönen ihrer Lehrerinnen. Die Fünfjährige mit den langen braunen Haaren, die zu einem Zopf gebunden sind, hat sich ganz nach vorn gesetzt. Nachdem die letzten Takte des Liedes verklungen sind, öffnet sie den vor ihr liegenden Geigenkoffer und nimmt das Instrument vorsichtig heraus. Dann ist es endlich so weit: Emily und die anderen Kinder dürfen auf den Geigen spielen. Zunächst üben sie das Zupfen, anschließend das Streichen. Alle Übungen sind mit spielerischen Elementen versehen, verbinden das Musizieren mit Gesang und tänzerischen Bewegungen, die den Inhalt der Lieder hervorheben. „Die meisten Kinder sind hochmotiviert und möchten ihre Instrumente am Ende der Stunde gar nicht mehr hergeben“, sagt Tabea Gebauer. Die

Musik habe Emily verändert, hat ihre Mutter Andrea festgestellt. „An den Tagen, an denen sie Musikunterricht hat, kommt sie oft singend nach Hause und zeigt uns sogar, wie man Instrumente richtig hält. Sie sprüht einfach vor Begeisterung.“

Bereits Emilys großer Bruder war ein „Panorama“-Kind. Auch ihm hat das Projekt Riesenspaß gemacht – und nebenbei etwas von der positiven Macht der Musik vermittelt. Diese Erfahrung ist gerade für Kinder aus eher bildungsfernen Milieus neu. „Durch das Erlernen eines sinfonischen Instruments gewinnen sie an Selbstsicherheit, überwinden leichter Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede“, sagt Andreas Dierssen. Vorbild für „Panorama“ ist das venezolanische Projekt „El Sistema“: Seit 1975 hat es Tausenden Kindern den Weg zur klassischen Musik und zu sich selbst öffnet.



*In den kommenden Jahren soll „Panorama“ weiter wachsen, sowohl in Berlin als auch in anderen Städten.*



Das CJD bietet „Panorama“ nicht nur in Kindertagesstätten an. Auch an der Robert-Reinick-Grundschule in Berlin-Spandau gehört das Projekt seit einigen Jahren zum schulischen Leben. 25 Kinder einer zweiten Klasse kommen dreimal wöchentlich zusammen, um Geige, Bratsche und andere Streichinstrumente zu erlernen. Wie in einem richtigen Orchester sitzen die Kinder im Halbkreis angeordnet und spielen erste Stücke nach Noten. Auch die erste Geige darf nicht fehlen. Anders als in einem richtigen Orchester wechseln sich die Kinder wöchentlich in dieser Rolle ab. Jedes Kind kann sich darin ausprobieren.

Auch Jonas war schon mal die erste Geige. Der Zweitklässler, der durch seine blonden, schulterlangen Haare hervorsteht, findet die Auftritte des „Panorama“-Orchesters cool. „Es war klasse, beim Konzert dabei zu sein. Besonders toll war es ganz am Ende, als der große Applaus kam.“ Seine Mutter Kerstin hat alles daran gesetzt, dass Jonas in die „Panorama“-Klasse kam. „Der Unterricht wirkt sich auf das Gemeinschaftsgefühl der Kinder aus“, sagt sie. „Das merken wir auch an Jonas.“ Schullei-

terin Jale Kaplan berichtet von einigen Müttern und Vätern, die „Panorama“ aktiv unterstützen, beispielsweise in der Konzertvorbereitung. „Für viele Eltern ist das Projekt ein Segen, weil sie sich klassischen Musikunterricht gar nicht leisten können.“ Auch Jonas’ Mutter ist bei allen Konzerten dabei – und stolz auf ihren Sohn: „Ich bekomme jedes Mal feuchte Augen, wenn ich ihn mit der Geige sehe.“

Das „Panorama“-Projekt lebt von Spenden. „Wir haben in den vergangenen Jahren tolle Kontakte zu vielen Klein- und Großspendern geknüpft“, sagt Andreas Dierssen.

In den kommenden Jahren soll „Panorama“ weiter wachsen, sowohl in Berlin als auch in anderen Städten. Dafür sind weitere Spenden nötig. „Das schließt auch Streichinstrumente ein, die von ihren Besitzerinnen und Besitzern nicht mehr gespielt werden“, sagt Andreas Dierssen. „Damit noch mehr Kinder die Kraft der Musik und die Orchestergemeinschaft erleben können.“

Text: Sophie Gerike

► Weitere Informationen  
[www.cjd-panorama.de](http://www.cjd-panorama.de)

## Ereignisse 2017

Mit vielen Veranstaltungen und Aktionen hat das CJD im Jahr 2017 jugendliche und erwachsenen Menschen unterstützt und gefördert. Hier einige Highlights.

### Januar

**09.01.2017 Glückwunsch an die Europameister!**

Natalie Geisenberger wurde bereits zum dritten Mal Europameisterin im Rennrodeln, die Doppelsitzer Tobias Wendl und Tobias Arlt holten ihren zweiten EM-Titel. Alle drei sind ehemalige Schüler des CJD – wie viele erfolgreiche Wintersportler.

### Februar

**19.02.2017 CJD präsentierte sich auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart**

Vom 14. bis 18. Februar präsentierte sich das CJD auf der didacta, Europas größter und wichtigster Bildungsmesse. Sie fand in diesem Jahr in Stuttgart statt.

**20.02.2017 Bundesinnenminister zu Gast bei Bob-WM in Berchtesgaden**

In Berchtesgaden am Königssee fanden die Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften statt, an der auch einige ehemalige Schüler des CJD teilnahmen. Bundesinnenminister Thomas de Maizière war unter den Zuschauern.

### März

**08.03.2017 Schüler kochen selbst!**

Schüler und Schülerinnen der CJD Sonderberufsfachschule Offenburg kochten an drei Tagen in der Woche eine gesunde Mahlzeit für sich und ihre Mitschüler. Und nicht nur das: Die Zutaten dafür stammten aus eigenem Anbau. Die evangelische Schulstiftung fand das Projekt spitze und zeichnete es mit dem ersten Preis beim Wettbewerb „Mahlzeiten gemeinschaftlich gestalten“ aus. Die Offenburger Schülerinnen und Schüler konnten sich mit ihrem Konzept gegen 30 weitere evangelische Schulen durchsetzen.

### April

**04.04.2017 Chancengeber auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag**

Das CJD präsentierte sich auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag vom 28. bis 30. März in Düsseldorf. Die Besucherinnen und Besucher konnten am Stand C58 kleine Traumfänger basteln und sie zusammen mit ihren Wünschen an einem großen Traumfänger befestigen.

**11.04.2017 Zum internationalen Fußballturnier kamen junge Flüchtlinge und Jimmy Hartwig**

Das Berufskolleg des CJD Frechen ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Bei der Projektwoche unter dem Motto „Fußball gegen Rassismus und Homophobie“ schaute auch Jimmy Hartwig vorbei – ehemaliger Fußballprofi und heutiger Integrationsbotschafter des Deutschen Fußballbunds DFB.



April 2017:  
Traumfänger auf dem  
Deutschen Kinder- und  
Jugendhilfetag



**herzenssache**  
HILFT KINDERN

SWR SR Sparda-Bank

30.04.2017  
Kunst baut Brücken –  
ein Projekt zur Integration  
von jungen Flüchtlingen

In Kunst-, Medien-, Musik- und Tanzworkshops verleihen junge Menschen ihren Gefühlen zu Themen wie „Mein Land“ oder „Meine Träume“ Ausdruck. Mit Hilfe von Ausstellungen wurden Mentoren und Mentorinnen gewonnen, die den jungen Einwanderern die neue Heimat näherbringen. Die Kreativ-Workshops und Patenschaften konnten dank einer 100.000-Euro-Spende durch „Herzenssache“, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda Bank, ermöglicht werden.



Oktober 2017:  
Orchesterkonzert

## Mai

### 15.05.2017 [Angekommen – das CJD bezahlt seine Mitarbeitenden zukünftig nach den AVR.DD](#)

Beschluss: Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD) bezahlt seine Mitarbeitenden ab dem 1. Januar 2018 nach den Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR.DD). Vorstandssprecher Matthias Dargel: „Wir sind froh, den Übergang gemeinsam mit den Dienstnehmern gestalten zu können.“

## Juni

### 06.06.2017 [1.000 Minuten für den guten Zweck](#)

Beim CJD Sportfestival in Koblenz ging es auch um einen guten Zweck: Im „CJD hilft aktiv-Pavillon“ konnten Teilnehmende und Besucher des Festivals an zwei Sportgeräten Einsatz zeigen. Dabei kamen mehr als 1.000 „gekurbelte“ beziehungsweise „gefährte“ Minuten zusammen.

### 28.06.2017 [Dr. Schütz-Scheifele neue Präsidentin des CJD](#)

Die Generalversammlung des CJD hat am 23. Juni 2017 in Salzgitter Dr. Kornelie Schütz-Scheifele einstimmig zur neuen Präsidentin des CJD gewählt. Damit löste sie Georg Michael Primus in dem Amt ab, der sich nach neun Jahren als Präsident nicht mehr zur Wiederwahl stellte.

## Juli

### 17.07.2017 [CJD Jahresbericht 2016/2017 stellt die Mitarbeitenden in den Mittelpunkt!](#)

Seit Ende 2016 ist es so weit: Wir sind 10.000 Chancengeber im CJD!

## Oktober

### 12.10.2017 [Marvin-Puchmeier-Stiftung gegründet](#)

Unter dem Dach der CJD Kinder- und Jugendstiftung ist die Marvin-Puchmeier-Stiftung gegründet worden.

### 21.10.2017 [CJD Orchesterkonzert in der Philharmonie Berlin](#)

Jugendliche und junge Erwachsene aus den Einrichtungen des CJD in ganz Deutschland musizierten gemeinsam. Besonderes Highlight waren 2017 die „Panorama“-Kids.

## November – Dezember

### 23.11.2017 [Gemeinsam sind wir stark – politische Bildung aktiv und innovativ](#)

Jedes Jahr im November und Dezember findet die Olympiade der Solidarität statt. Junge Menschen aus internationalen Organisationen spenden freiwillig ihre geleisteten Hausaufgabenstunden/Lernstunden, um ein Bildungsprojekt in einem anderen Land finanziell zu unterstützen.

### 28.11.2017 [Eröffnung Weihnachtsbasar in Berlin](#)

Der Verkaufserlös kommt den jungen und erwachsenen Menschen in den Einrichtungen des CJD zugute.



Oktober 2017:  
Gründung der  
Marvin-Puchmeier-Stiftung

## PROJEKTBERICHT

## Mobile Autismushilfe in der Prignitz: Wir wollen Eltern stärken

Eltern von Autisten brauchen Unterstützung, damit sie ihre Kinder besser verstehen und fördern können. Am besten zu Hause, denn jeder Auswärtstermin ist für die Familien eine zusätzliche Belastung. Durch die finanzielle Unterstützung von Spenderinnen und Spendern ist es dem CJD möglich, in der Prignitz eine mobile Autismushilfe anzubieten, die Familien vor Ort besucht.

„Es ist jeden Tag ein Kampf. Ein Kampf, nicht auszuflippen, die Ruhe zu bewahren, nicht vor Weinen zusammenzubrechen“, schrieb Annike vor einiger Zeit in ihrem Internetblog ([www.sie-sehen-es-nicht.jimdo.com](http://www.sie-sehen-es-nicht.jimdo.com)). Die junge Frau aus dem brandenburgischen Landkreis Prignitz hat einen autistischen Sohn. Jimmy ist vier Jahre alt. Die Diagnose wurde gestellt, als er zwei Jahre alt war, aber dass etwas nicht stimmt, ahnten die Eltern schon lange vorher. „Er flippte manchmal richtig aus“, sagt Annike, „rannte gegen geschlossene Türen, haute seinen Kopf gegen eine Scheibe. Er kuschelte ungerne, mochte keine Kleidung am Körper, das Wasser beim Duschen schien ihm richtig weh zu tun.“

Die Diagnose war ein Schock und eine Erleichterung zugleich. „Natürlich tat es weh, das zu hören. Aber so konnten wir wenigstens etwas tun.“ Jimmy bekam ein Medikament, mit dem er etwas entspannter wurde. Er wurde regelmäßig untersucht und die Eltern nahmen Kontakt auf zur CJD Autismus-Beratungsstelle in Neuruppin. Jeden Montagnachmittag kommt jetzt eine Therapeutin zur Familie nach Hause und dienstags in den Kindergarten, den Jimmy mittlerweile besucht. Zur Ruhe kommt die Familie noch nicht, aber es geht ein bisschen besser.

„Die meisten Eltern betreten mit der Diagnose völliges Neuland“, sagt die Heilpädagogin

und Fachbetreuerin Carmen Schueller, 46, die die Beratungsstelle in Neuruppin leitet. „Sie brauchen Unterstützung, damit sie ihre Kinder besser verstehen und fördern können.“ Klar, die grundlegenden Informationen könne man nachlesen. Auf der Internetseite des Bundesverbands „Autismus Deutschland e.V.“ ([www.autismus.de](http://www.autismus.de)) erfährt man, dass bei Autisten die neurologische Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung gestört ist. Sie können deshalb Mimik und Verhalten oft nicht richtig deuten. Zu viele Sinneseindrücke überfordern sie. Sie können mit Abweichungen von der Routine schlecht umgehen und beschäftigen sich oft intensiv mit Teilaspekten, Spezialthemen oder bestimmten Gegenständen. Viele haben psychische Begleiterscheinungen. „Aber wie sich das bei meinem Kind zeigt und wie ich damit umgehe, das lässt sich nicht anlesen.“ Wie die meisten Fachleute spricht sie auch nicht von Autismus, sondern von „Autismus-Spektrum-Störung (ASS)“, da es unzählige Mischformen und Ausprägungen gibt.

Carmen Schueller hat halblange braune Haare, eine weiche Stimme und ein offenes Gesicht. Seit 18 Jahren arbeitet sie mit Autisten und ihren Familien. Sie baute die Beratungsstelle des CJD in Neuruppin mit auf, ebenso den ambulanten Dienst. Heute besteht ihr Arbeitstag vor allem aus Hausbesuchen. Wie eine Gemeindeschwester fährt sie zu Familien auf die Dörfer, berät die Eltern und arbeitet therapeutisch



*„Die meisten Eltern betreten mit der Diagnose völliges Neuland.“*

mit den Kindern, manchmal auch in Kindergärten oder Schulen. Drei bis vier Termine hat sie am Tag, 120 bis 150 Kilometer legt sie dabei zurück, die Prignitz ist dünn besiedelt, das Einzugsgebiet groß. Immerhin muss sie sich seit einiger Zeit nicht mehr das Auto mit einer Kollegin teilen. Mithilfe von Spendengeldern konnten sie ein zweites anschaffen, nun können beide mehr Klienten annehmen. „Wir kriegen immer mehr Anfragen“, sagt Schueller. An diesem Sommermorgen geht es zu Gabriele und Hartmut, einem Ehepaar Anfang 50, in das sehr kleine Dorf Roddahn, eine halbe Stunde von Neuruppin entfernt. Die drei setzen sich hinter das Haus an einen Gartentisch. Ein leichter Wind bläht das Sonnensegel darüber auf, Vögel zwitschern. Schnell sind sie beim eigentlichen Thema: Lucia. Die fast Fünfjährige, die gerade im Kindergarten ist, ist nicht ihre leibliche Tochter, sie nahmen sie auf, als sie zehn Monate alt war. Ihre Mutter war nicht in der Lage, das Baby zu versorgen. „Ein ganz liebes und hübsches Mädchen, auf das wir stolz sind“, stellt Hartmut gleich klar. Mit seiner Frau hat er drei erwachsene Kinder und zieht nun drei Pflegekinder im Alter von drei bis sechs Jahren auf. Lucia ist nicht nur ein Problemfall. Aber es ist eben auch nicht nur einfach mit ihr. Ähnlich wie die Familie von Jimmy bemerkten die beiden nach und nach, dass sie oft seltsam reagierte, und ebenso wie diese ringen sie nach der Diagnosestellung mit dem richtigen Weg: Fordern, aber nicht überfordern. Akzeptieren, dass es nicht auf alles eine Antwort gibt, auch wenn man sich

noch so viel informiert. Den anderen Kindern gerecht werden. Und dabei nicht selbst unter die Räder kommen.

„Ihr macht das wirklich gut“, sagt Carmen Schueller und stellt ein paar Spielfiguren und Holzklötze auf den Tisch. Eine Art biografisches Spielfeld, durch das sich ein roter Wollfaden schlängelt: Lucias Lebensfaden. Es ist kein gradliniger Weg. Es gibt sicher auch mehr Stolpersteine und Herausforderungen als bei anderen Kindern. Carmen Schueller bittet die Eltern, sich farbige Spielsteine auszusuchen und sie dazustellen. Und fragt nach: „Wer spielt noch eine Rolle für Lucia?“ Nach und nach kommen Spielsteine dazu: die Erzieherin im Kindergarten, die großen Geschwister, das Jugendamt, Carmen Schueller selbst. Bald steht da ein kleines Grüppchen um Lucias Faden herum und zeigt deutlich: Sie ist nicht alleine – und ihre Pflegeeltern sind es auch nicht. „Es tut gut, das so zu sehen“, sagt Gabriele. Sie ist eine zupackende, bodenständige und freundliche Frau. Sie wirkt nicht so, als verzage sie schnell, und trotzdem: Auch sie sei manchmal ratlos, sagt sie. „Wenn wir einen Ausflug planen, dann sage ich Lucia das drei Tage vorher, zwei Tage vorher, einen Tag vorher. So kann sie sich langsam darauf vorbereiten. Aber was mache ich, wenn es morgens anfängt zu regnen und sie ihre Gummistiefel anziehen muss, obwohl wir die Sandalen rausgelegt haben?“ Kürzlich seien

xx



sie im Auto gefahren und mussten umdrehen, weil sie etwas Wichtiges für die Schwester vergessen hatte. Lucia konnte das nicht ertragen, sie habe geschrien wie am Spieß. „Mir lief der Schweiß herunter dabei“, sagt Gabriele. „Ich war kurz davor, doch weiterzufahren. Aber ich habe trotzdem umgedreht.“ Carmen Schueller nickt bestätigend: „Das war richtig. Lucia muss in einem gewissen Rahmen lernen, mit Veränderungen umzugehen. Sie kann das auch.“ Eine Familie gehe kaputt, wenn alle sich immer nach dem autistischen Kind richteten. Das halte niemand durch. Letztendlich gehe es bei den Elternberatungen immer wieder um die Frage: Was geht über die Grenzen des Kindes? Was über die der Familie?

Später am Vormittag wird Schueller zu Lucias Kindergarten fahren, sie wird mit dem Mädchen eine Stunde therapeutisch arbeiten. Ihre Tasche ist voller Spiele, Bildkarten, Murmeln, ein paar Gummibärchen. Lucia wird ein paar Worte sagen, sich auf Spiele einlassen, laut lachen, wegrennen, sich umarmen lassen und auch mal die Klarsichttüte loslassen, die sie ständig bei sich trägt. Ohne die geht es kaum. Das kleine Mädchen raschelt damit, fächert sich Luft zu, fährt damit manchmal über seine Lippen. „Andere Autisten schlagen sich immer wieder auf die Ohren, wenn ihnen etwas zu viel ist. Lucia hat ihre Plastiktüten“, erklärt Schueller, während sie das Auto über verträumte Alleeen, durch menschenleere Straßen mit Kopfsteinpflaster lenkt. Rechts und links sanfte Hügel, Kornfelder, der Mohn blüht. Hat sie beim Fahren ein Auge dafür? „Nein,

da versuche ich meine Gedanken zu sortieren. Umzuschalten auf den Besuch, der vor mir liegt.“ Manchmal dreht die 46-Jährige die Musik auch laut auf. Einmal nichts denken. Ein paar Minuten durchatmen.

Pausen machen. Kraft schöpfen. In dem Alltag der Familien, mit denen sie arbeitet, ist dafür viel zu wenig Platz. Das ist auch ein Grund, warum Schueller sie zu Hause besucht und nicht in die Beratungsstelle nach Neuruppin einlädt, obwohl es dort ein schönes Therapie- und Spielzimmer gibt. Jeder Auswärtstermin ist für die Familien eine zusätzliche Belastung. Jede Autofahrt kann in Stress ausarten. „Wir wollen die Eltern nicht zusätzlich belasten, wir wollen sie stärken. Denn sie sind es, die den Kindern den Zugang zur Welt eröffnen.“

Annike etwa schaut, dass sie jetzt regelmäßig joggen geht. Sie sagt, ihr helfe das Schreiben und Erzählen. In ihrem Internetblog veröffentlicht sie auch Videos, in denen sie offen und ehrlich von ihrem Alltag mit Jimmy erzählt. Eines hat sie sich vorgenommen: Sie will auch die schönen Momente sehen: „Es ist zwar anstrengend“, schreibt sie einmal, „aber wenn man mit dem kleinen Süßen kuschelt und nach einem stressigen Tag plötzlich seine kleine Hand über mein Gesicht streicht, als würde er mir sagen wollen: ‚Ich danke dir, dass du da bist!‘, dann entschädigt das für alles, und die Liebe wächst.“

Text: Hanna Lucassen

*„Wir wollen die Eltern nicht zusätzlich belasten, wir wollen sie stärken. Denn sie sind es, die den Kindern den Zugang zur Welt eröffnen.“*

► Weitere Informationen  
[www.cjd.de](http://www.cjd.de)



## AUS DEM VORSTAND

## Jedem seine Chance

### Wo wir herkommen

„Keiner darf verloren gehen!“ Diese Vision stand am Anfang des CJD. Pfarrer Arnold Dannenmann gründete den Verein am 25. April 1947. In der Satzung wurde als Aufgabe festgelegt, Jugendlichen Elternhaus und Familie zu ersetzen. Denn im Nachkriegsdeutschland gab es viele eltern- und heimatlose, gefährdete und straffällig gewordene Jugendliche. „Dieses Werk wird von den Alpen bis zur Nordsee die deutsche Jugend ansprechen“, prophezeite Dannenmann damals. 70 Jahre später bestätigt sich seine Vorhersage: Das CJD ist zu einem großen, bundesweit tätigen Bildungs- und Sozialunternehmen geworden. Unsere Mitarbeitenden begleiten und fördern nicht mehr nur Jugendliche, sondern Menschen jeden Alters und in allen Lebenslagen. Wir sind Qualitätsanbieter und Netzwerkgestalter im Sozialraum und befähigen Menschen, ihr Leben erfolgreich zu gestalten.

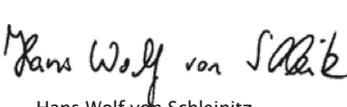
### Höhepunkte der Arbeit im Jahr 2017

**Neue Chancen in der beruflichen Bildung:** Das neue Bundesteilhabegesetz sieht unter anderem vor, dass im Berufsbildungsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen neue, „andere“ Anbieter zugelassen werden. Zudem eröffnet es Möglichkeiten für neue Angebote. Eine Arbeitsgruppe im CJD prüft die sich daraus ergebenden Chancen. Die Verantwortlichen erarbeiten ein Qualitäts- und Leistungshandbuch, um innovative Konzepte CJD-weit zu multiplizieren.

**Digitalisierung und Schule:** Wie digital wird das Klassenzimmer der Zukunft sein? Was ist „guter“ Unterricht in Zeiten der Digitalisierung? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das CJD Sonderheft „Das digitale Klassenzimmer“. Es zeigt, wie sich die CJD Christophorusschulen auf die neuen Technologien einstellen und eigene Schritte gehen, um Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewusstem Handeln in der digitalen Welt zu befähigen.

**Persönlichkeitsbildung:** Bei allen Neuerungen und Strukturveränderungen bleibt der Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit. Deshalb haben die vier Handlungsfelder der Persönlichkeitsbildung – Sport- und Gesundheitspädagogik, Religionspädagogik, Musische Bildung sowie Politische Bildung – einen hohen Stellenwert im CJD. Beispiel 1: Im Mai 2017 nahmen mehr als 900 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus dem CJD am Sportfestival in Koblenz teil. Dort wetteiferten sie drei Tage lang beim Fußball oder Beachvolleyball miteinander, testeten sich selbst bei den 1. Treppenlaufmeisterschaften im CJD und feierten zusammen. Beispiel 2: Gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung und Stressregulation für Kinder und Jugendliche strebt das Programm „Gut drauf“ an, bei dem das CJD mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung seit November 2017 zusammenarbeitet. In einer Pilotphase sammelten CJD Mitarbeitende aus Thüringen und Saarland erste Erfahrungen.

**Suche nach Fachkräften:** Das CJD geht neue Wege bei der Personalgewinnung und will so dem Fachkräftemangel vorbeugen. Insbesondere Erzieherinnen und Erzieher werden zu Mangelberufen. Um offene Stellen künftig leichter besetzen zu können, hat das CJD ein Pilotprojekt zur Personalgewinnung in pädagogischen Arbeitsfeldern gestartet. Es ist eine von vielen Maßnahmen im Rahmen einer umfassenden Neuausrichtung der Personalstrategie, die der Vorstand 2017 beschlossen hat.

  
Hans Wolf von Schleinitz  
CJD Vorstand

  
Oliver Stier  
CJD Vorstand





## PROJEKTBERICHT

## Mit Geduld und Feingefühl

Das CJD bildet junge Menschen zu Berufskraftfahrern aus. Unter anderem lernen sie, mit einem Gabelstapler zu fahren. Bisher wurde das Fahrzeug tageweise gemietet. Jetzt hat das CJD Olpe aus Spendengeldern einen Gabelstapler angeschafft.

Sanft gleitet der gelbe Gabelstapler durch die Lagerhalle. Am Steuer sitzt ein schmales junges Mädchen mit blonder Flechtfrisur: Natalie Posner (18), angehende Berufskraftfahrerin. Seit einem Jahr macht sie die Ausbildung im Aus- und Weiterbildungszentrum „Verkehr und Logistik“ des CJD Olpe. Dort übt sie unter anderem das Fahren mit dem Gabelstapler, damit sie ihren Lkw später mal selbst beladen kann.

Den Gabelstapler hat das CJD Olpe im November 2017 aus Spendengeldern gekauft. Auch eine sogenannte Elektroameise ist angeschafft worden. Zuvor hatte das CJD Olpe die Fahrzeuge tageweise mieten müssen, jetzt können die Azubis jederzeit üben. Natalie Posner jedenfalls, das einzige Mädchen im Kurs, nutzt die Chance, wann immer es geht.

Gerade versucht sie, eine volle Palette aus dem oberen Regalfach zu holen. CJD Ausbilder Andreas Schell (48) steht daneben und gibt Anweisungen. So soll sie die rechte Hand locker und leicht auf den Steuerknüppel legen. Mit dem kann sie den Vorwärts- oder Rückwärtsgang einstellen, die Gabelzinken hoch und herunter bewegen, ausfahren und kippen. Mit viel Geduld fährt Natalie Posner immer wieder ein paar Zentimeter vor und zurück, sucht mit den Gabelzinken die richtige Position: nicht zu nah, damit die Räder tatsächlich ins untere Regal einfahren, aber doch nah genug, dass sie die Palette erwischt und gerade herausziehen kann. „Blick nach hinten beim Zurückfahren, Natalie!“, mahnt Andreas Schell einmal. Aber insgesamt ist er sehr zufrieden. „Sie hat das Feingefühl, das vielen anderen fehlt. Die denken,

der Steuerknüppel ist ein Joystick. Da gibt's nur alles oder nichts.“

Ausbilder Andreas Schell ist Kraftverkehrsmeister, ein großer, kräftiger Kumpeltyp in Jeans und kariertem Hemd. Er kann gut mit seinen Azubis, das merkt man. Aber er will auch, dass sie sich anstrengen. Denn sie haben richtig gute Zukunftschancen – wenn sie denn durchhalten. Die Logistikbranche boomt, Kraftfahrer werden händeringend gesucht. Es herrscht Nachwuchsmangel. Die Hälfte der Lehrlinge bundesweit bricht die Ausbildung ab. „Kraftfahrer ist kein Traumberuf. In den Kursen sind immer auch viele, die es nicht so leicht haben und die nichts anderes finden“, sagt Schell. Geflüchtete seien dabei, Jugendliche ohne Schulabschluss, Leute mit familiären Problemen. Damit die Auszubildenden es trotzdem schaffen, werden sie im CJD eng begleitet – auch Sozialpädagogen sind mit im Team.

Das Besondere der Ausbildung: Im ersten Jahr lernen die Azubis überwiegend im Aus- und Weiterbildungszentrum des CJD Olpe. Erst ab dem zweiten Jahr geht's täglich in die Ausbildungsfirmen. Der Vorteil: Die jungen Leute bekommen im CJD eine systematische Einführung in alle Bereiche. Ausbilder wie Andreas Schell nehmen sich die Zeit, alles genau zu erklären und den Azubi auch mal üben zu lassen. Denn praxisnah soll die Ausbildung sein. „Jemand, der nicht so gut Deutsch spricht, versteht besser, wenn ich ihm zeigen kann, wie etwas geht“, sagt Andreas Schell. Umso wichtiger ist es, dass die Fahrzeuge vor Ort sind. So wie der Gabelstapler.

Text: CJD Olpe



## CJD FINANZBERICHT

**Spendenübersicht 2017**

1. Januar bis 31. Dezember 2017

CJD Verbände	Stiftungsgelder	Bußgelder	Geldspenden	Aufwandsverzichtspenden	Sachspenden	Auflösung nicht verbrauchter Spenden Vorjahr	Gesamt
CJD Nord	62.450,00	0,00	17.334,35	1.070,00	10.397,59	22.363,66	113.615,60
CJD Niedersachsen Nord-West	4.278,99	1.675,00	33.227,78	1.672,00	3.273,41	43.822,25	87.949,43
CJD Niedersachsen Süd-Ost	427.816,74	250,00	111.499,33	2.000,00	12.208,61	502.477,66	1.056.252,34
CJD Sachsen-Anhalt	26.000,00	675,00	35.882,21	1.414,95	5.366,98	0,00	69.339,14
CJD Berlin / Brandenburg	22.769,91	0,00	12.781,82	0,00	5.706,25	58.004,27	99.262,25
CJD Hessen / Westfalen	44.448,52	0,00	8.242,43	0,00	1.410,82	618,58	54.720,35
CJD NRW Nord	137.492,35	3.650,00	3.229,63	4.996,68	2.603,16	0,00	151.971,82
CJD Rheinland NRW Süd	8.800,00	675,00	31.838,01	0,00	1.733,59	24.468,21	67.514,81
CJD Thüringen	4.703,44	490,00	10.927,32	0,00	409,88	0,00	16.530,64
CJD Sachsen	8.161,04	5.005,00	10.959,71	1.730,67	5.246,76	28.821,52	59.924,70
CJD Rheinland-Pfalz / Mitte	52.993,88	950,00	9.082,15	4.937,60	3.204,15	6.194,68	77.362,46
CJD Rhein-Pfalz / Nordbaden	6.046,63	250,00	84.397,34	0,00	2.411,48	0,00	93.105,45
CJD Südbaden	139.525,70	0,00	97.337,19	104,40	0,00	0,00	236.967,29
CJD Württemberg	57.500,00	3.500,00	36.724,44	1.563,80	16.631,37	32.271,38	148.190,99
CJD Bayern	53.394,44	1.800,00	27.730,28	0,00	91,50	0,00	83.016,22
CJD Zentrale	88.667,10	0,00	0,00	144,00	1.512,77	625.298,13	715.622,00
<b>Summen</b>	<b>1.145.048,74</b>	<b>18.920,00</b>	<b>531.193,99</b>	<b>19.634,10</b>	<b>72.208,32</b>	<b>1.344.340,34</b>	<b>3.131.345,49</b>



## Weitere Spendenprojekte



### Neuer Kühltransporter für die CJD Tafel in Zeitz

Neuerdings steht regelmäßig ein weißer Transporter vor der Tafel des CJD in Zeitz, Sachsen-Anhalt. Sie versorgt etwa 1.200 Menschen in Zeitz und den umliegenden Dörfern mit Lebensmitteln. Stattliche 1.500 Kilometer kommen monatlich zusammen, deshalb braucht das CJD ein verlässliches Fahrzeug. Der alte Transporter aber setzte immer wieder aus. Dank vieler Spender – darunter Banken, eine Kaufhauskette, die Glücksspielgesellschaft des Landes, ein örtlicher Energieversorger und Privatpersonen – kamen 30.000 Euro für ein neues Fahrzeug zusammen, vom Autohersteller gab es Rabatt. Der neue Transporter fährt nicht nur zuverlässig, er kann auch die Ware kühlen. Das freut Sabine Schätzke, verantwortlich für den CJD Standort Zeitz: „So können wir Bedürftige noch besser mit Lebensmitteln versorgen.“



### Kunst für alle

Auch künstlerisch begabte Menschen müssen lernen. Zum Beispiel, welche Techniken es gibt, mit deren Hilfe sie ihre Ideen umsetzen können. Um ihre kreative Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln, besuchten künstlerisch begabte Menschen aus den CJD Salzland Werkstätten aus Schönebeck, Sachsen-Anhalt, im Jahr 2017 Ateliers in ihrer Region. Sie lernten dabei beispielsweise Graffiti- und Emaillier-Techniken und probierten sie aus. „Da sind richtig gute Arbeiten entstanden“, schwärmt der Künstler und Dozent Jan Focke. Möglich wurden die fünf Atelierbesuche und Workshops durch private Spenden. Am Ende präsentierten die Salzland-Künstler ihre Werke in einer Ausstellung.

## Neuer Sportwelten-Park

„So macht Sport den Schülerinnen und Schülern noch mehr Spaß!“ Annika Düllick, in der CJD Christophorusschule Elze für den wirtschaftlichen Bereich verantwortlich, freut sich über die 2017 erweiterte Sportanlage der Schule, die nun „Sportwelten-Park“ heißt. Die Mittel, unter anderem für ein neues Kleinspielfeld, einen zweiten Soccer Court und neue Weitsprunggruben, erbrachten ein Sponsorenlauf der Schülerinnen und Schüler sowie Spenden des Schul-Fördervereins, der Sparkasse Hildesheim und der CJD Kinder- und Jugendstiftung. Ein schöner Erfolg für die Schule, aber vor allem eine gute Basis für eine gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.



## Sugar & Ice 2017

Skifahren ist ein wunderbarer Sport. Aber wie können ihn Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen ausüben? Asthma, Mukoviszidose und schwere Diabetes erfordern ein kompliziertes Krankheitsmanagement. Also aus der Traum von der Piste? „Nein“, sagen Michael Lohner und Torsten Veters vom CJD Berchtesgaden/Buchenhöhe. „Das fördert nur den Frust. Wir haben 2017 das Skiwochenende Sugar & Ice in der Skihütte Werfenwang veranstaltet – mit umfassender medizinisch-pädagogischer Unterstützung.“ Und finanziert aus Spendenmitteln. So erlebten 14 Jugendliche herrliche Stunden im Schnee, auf Skiern, auf dem Board und beim Flutlichtrodeln. Eine mentale und medizinische Herausforderung, an der die jungen Menschen wachsen konnten – und zugleich eine Wohltat für Körper und Seele.



## Mit Ihrer Spende Großes bewegen

Ihre Spende hilft uns dabei, Kinder und Jugendliche zu unterstützen und individuell zu fördern.

### 30 Euro

- Mit 30 Euro finanzieren Sie in einem CJD Kindergarten wertvolle therapeutische Spielmaterialien, die die Motorik von Kindern mit Behinderung verbessern helfen.
- Mit 30 Euro erhält ein Kind sechs Wochen lang ein warmes Mittagessen in der Kita oder Schule.



### 50 Euro

- Mit 50 Euro können wir ein chronisch krankes Kind mit einer Stunde therapeutischem Reiten fördern.
- Mit 50 Euro können therapeutisch-didaktische Spielmaterialien für die Frühförderung angeschafft werden.



### 60 Euro

- Mit 60 Euro unterstützen Sie dringend notwendige therapeutische Maßnahmen für Menschen mit Behinderung.
- Mit 60 Euro ermöglichen Sie einem Kind mit Behinderung zwei Stunden lang die Teilnahme am therapeutischen Schwimmen.
- Mit 60 Euro können wir fünf Kindern ein Grundpaket für den Schulunterricht (z. B. Hefte, Stifte, Lineal) bezahlen.



## 70 Euro

- 70 Euro kostet die Anschaffung einer Sprachlernkommode, mit der Kinder spielerisch ihren Wortschatz vergrößern können.
- Mit 76 Euro statten Sie ein Kind komplett mit warmer Winterkleidung aus.

## 90 Euro

- Mit 90 Euro fördern Sie ein Kind durch eine Stunde Neurofeedback-Therapie, die ihm hilft, sich besser zu konzentrieren.



## 150 Euro

- Mit 150 Euro finanzieren Sie für Kinder eine Stunde Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie.

## 200 Euro

- Mit 200 Euro helfen Sie, Kinder mit Sport- und Winterkleidung auszustatten. Sport und Bewegung fördern das seelische Gleichgewicht der Kinder.



## WER WIR SIND

# Die Chancengeber

Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) ist eines der größten Bildungs- und Sozialunternehmen in Deutschland. Als Chancengeber fördern und begleiten die Mitarbeitenden Kinder, Jugendliche und Erwachsene – in Kitas und Schulen, Berufsbildungswerken und Lehrbetrieben, in Kliniken und Rehaeinrichtungen, Wohngruppen und Werkstätten.

Die Mitarbeitenden gestalten ihre Arbeit auf der Basis des christlichen Menschenbildes und teilen miteinander die Vision einer inklusiven Gesellschaft. Der seit der Gründung des Werkes 1947 geprägte Leitgedanke „Keiner darf verloren gehen!“ bedeutet heute für das CJD, dass jedem Menschen die Teilhabe am Leben und an der Gesellschaft zusteht. Das CJD unterstützt Menschen auf diesem Weg. Es befähigt Menschen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ein selbstständiges Leben zu führen.

Die Stärken des CJD sind dabei bedürfnisorientierte, vernetzte Angebote für Menschen in allen Lebensphasen. Das CJD ist ein Qualitätsanbieter und Netzwerkgestalter im Sozialraum und arbeitet mit geeigneten Partnern zusammen. Es ist Mitglied der Diakonie Deutschland.

Das **Bildungsverständnis** des CJD beruht auf dem Kerngedanken „Wir lieben Menschen, denn Gott liebt uns Menschen“.

Es besteht aus den vier Elementen

- Wir fördern Neugierde.
- Wir eröffnen Wege.
- Wir achten Freiheit.
- Wir gestalten Gemeinschaft.

Die pädagogische Arbeit im CJD ist eingeteilt in sieben **Fachbereiche**:

- Elementarpädagogik und Familienbildung
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Schulische Bildung
- Berufliche Bildung
- Gesundheit und Rehabilitation
- Arbeit und Beschäftigung
- Wohnen und Begleiten

In seiner Pädagogik sieht das CJD den Menschen ganzheitlich.

Die **Persönlichkeitsbildung** im CJD dient daher nicht allein der Freizeitgestaltung, sondern fördert auch die Entwicklung der Persönlichkeit. Zu ihr gehören die Handlungsfelder

- Religionspädagogik,
- Sport- und Gesundheitspädagogik,
- Musische Bildung sowie
- Politische Bildung.

## Ein starker Verein

Das CJD ist als Verein organisiert. Oberstes Beschlussorgan ist die CJD Generalversammlung. Sie wählt das Präsidium für die Dauer von drei Jahren. Die Geschäftsführung des CJD obliegt dem Vorstand.

### Mitglieder des Präsidiums

Dr. Kornelie Schütz-Scheifele, Präsidentin  
 Jessika Dannenmann, stellvertretende  
 Präsidentin  
 Berthold Kuhn, stellvertretender Präsident  
 Ulrich Paetsch  
 Dr. Olaf Juergens  
 Dr. Rupert Antes

### Mitglieder des Vorstands

Hans Wolf Freiherr von Schleinitz  
 RA Oliver Stier

### Mitglieder des Direktoriums

Samuel Breisacher  
 Petra Densborn  
 Anke Schulz

### Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Manfred Pirner, Nürnberg  
 Prof. Dr. Ulrich Hemel, Laichingen  
 Prof. Dr. Stefan Jung, Kassel  
 Prof. Dr. Martin Schreiner, Hildesheim  
 Prof. Dr. Annette M. Stroß, Karlsruhe  
 Prof. Dr. Walter Tokarski, Kerpen

### Mitglieder des CJD Bundeskuratoriums und ihre Zuständigkeiten

#### Sport und Gesundheit

**Georg Hackl**, ehemaliger Rennrodler,  
 Olympiasieger und Weltmeister  
**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Gerd-Bodo v. Carlsburg**  
 Pädagogische Hochschule Heidelberg

#### Politische Bildung

**Dr. Eckart Woischnik**, Ministerialrat a. D.  
 Kultusministerium Baden-Württemberg  
**Prof. Dr. Rüdiger Wulf**, Honorarprofessor der  
 Universität Tübingen, Referatsleiter im  
 Justizministerium Baden-Württemberg  
**Brigitte Zypries**, ehemalige Bundesministerin  
 für Wirtschaft und Energie

#### Musische Bildung

**Prof. Dr. Hans Bäßler**, Hochschule für Musik,  
 Theater und Medien Hannover  
**Roland Göhde**, Vorstandsvorsitzender GHP,  
 german healthcare partnership

#### Religionspädagogik

**Martin Bartelworth**, Leiter von Creative  
 Kirche in Witten und Geschäftsführer des  
 Internationalen Gospelkirchentags

#### Ehrenmitglied

**Dr. h. c. Erwin Teufel**, ehemaliger  
 Ministerpräsident von Baden-Württemberg

Gut vernetzt: Mitgliedschaften des CJD

Im Verbund der  
**Diakonie** 



 Deutscher  
 Spendenrat e.V.

Bundesverband  
 evangelische  
 Behindertenhilfe  
**BeB**

**BBB**  
 Bundesverband der  
 Träger beruflicher Bildung  
 (Bildungsverband) e. V.

  
**EVBB**  
 EUROPÄISCHER VERBAND  
 BERUFLICHER BILDUNGS TRÄGER  
 European Association of Institutes for Vocational Training  
 Association Européenne des Centres de Formation Professionnelle

## Verpflichtung zur Transparenz

Als Mitglied des Deutschen Spendenrats e.V. hat das CJD die Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen unterzeichnet und verpflichtet sich damit, dessen Regeln einzuhalten.

Die Regeln sind unter anderem:

- Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- Werbung, die gegen die guten Sitten verstößt, wird unterlassen.
- Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. für die Einwerbung von Zuwendungen.
- Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).
- Wir verpflichten uns, die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.
- Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft sowie die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats e.V. und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Website oder in unserem Jahresbericht.



► Weitere Informationen  
[www.spendenrat.de](http://www.spendenrat.de)

## Unsere Partner



Jugendhilfestiftung  
Janewers





#### **Spendenkonten**

Commerzbank Dortmund  
IBAN DE72 4404 0037 0364 0000 00  
BIC COBADEFF

Evangelische Bank eG  
IBAN DE82 5206 0410 0000 0093 93  
BIC GENODEF1EK1

#### **Informationen & Beratung**

0800 9002221 (kostenlos)  
beratung@cjd.de  
www.cjd.de



Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision ‚Keiner darf verloren gehen!‘.